

blickpunkt

UETIKON



Krankenkassen:
Stopp Prämien-Schock



**Meh Stutz
im Sack**

JA-bringt-Wohlstand.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Ein ganzes halbes Leben für das CU-Areal

Es gibt Dinge, die sich auf dem CU-Areal nicht ändern. Zum Beispiel die Tatsache, dass Asim Fazlji seit 38 Jahren hier in verschiedenen Stellungen tätig ist und auch nach dem Ende der Chemie-Produktion genug zu tun hat.

Jérôme Stern

In der Werkstatt von Arealwart Asim Fazlji auf dem CU-Areal in Uetikon scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Und zwar im Frühjahr 2018, als die Chemische Fabrik ihre Produktion hier endgültig eingestellt hat. Der Wandkalender am Schrank zeigt noch immer den Monat März vor acht Jahren – und auch sonst hat sich hier nichts geändert: Noch [Seite 2](#)



Fast wie zuhause: In seiner Werkstatt auf dem CU-Areal erledigt Asim Fazlji alle möglichen Unterhaltsarbeiten.

Foto: Jérôme Stern

Drei neue Tempo-30-Zonen in Uetikon

Die Rekursfrist für die Einrichtung von drei Tempo-30-Zonen in Uetikon läuft. Gemeinderätin Marianne Röhrich erklärt, wie es weitergeht und warum die Geschwindigkeitslimite kontrolliert wird. [Seite 4](#)

Freilichttheater mit cleverem Stück

Im Juni zeigt das Theater Kanton Zürich in Uetikon die Freilichtaufführung von «Diener zweier Herren». (Bild Kopfleiste) Für Dramaturg Werner Stockmann ist es eine Geschichte, die zeitlos gültig ist. [Seite 8](#)

Bio-Gärtnerei Appisberg auf Kurs

Seit der Neuausrichtung der Bio-Gärtnerei Appisberg in Männedorf arbeiten Gärtnerinnen und Freiwillige gemäss einem neuen Konzept. Für die weitere Transformation lanciert man nun ein Crowdfunding. [Seite 11](#)

FELDNER DRUCK
Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | www.feldnerdruck.ch

**MIT UNS IM BOOT
FINDEN IHRE DRUCKSACHEN
IMMER DEN HAFEN**

Gasteditorial

Es braucht eine ganze Gemeinde ...

Die Bühne steht! Das Schulfest kann losgehen. Schon eine ganze Projektwoche lang übten sich unsere Schülerinnen und Schüler im Spielen. Denn das ganze Schulareal war für einmal eine riesige Spielwiese. «Braucht es da wirklich Übung?», wird sich der aufmerksame Leser fragen. «Übung nicht», denkt die Leserin, «doch den Spielraum».

Interessant ist auch die Frage, ob das Schulfest erst mit dem Aufstellen der Bühne beginnt. Zumindest nicht mit der physischen Bühne – jedoch ganz sicher mit der symbolischen Bühne. Denn auf dieser Bühne war in den letzten zwölf Monaten schon eine ganze Menge los. Was das eigentliche Schulfest hergibt, ist das Ergebnis von unzähligen Stunden im Hinter- und Vordergrund. Am Fest selbst bleibt vieles davon unsichtbar – und braucht das Erkennen zwischen den Zeilen.

Ein bekanntes afrikanisches Sprichwort sagt: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen». Um ein Schulfest «grosszuziehen», braucht es eine ganze Gemeinde – wissen wir. Oder treffender formuliert: eine ganze Gemeinschaft.

«Übertreibt mal nicht», denken Sie vielleicht. Oh doch! Was hinter einem Schulfest steht – dazu muss ich ganz tief Luft holen:

... Budget einstellen, begründen, genehmigen lassen, grosszügige Spenden mit grossem Dank entgegennehmen, einhalten und abrechnen ... ein OK bilden, regelmässig zusammenbringen, briefen, Aufgaben verteilen, Einladungen verschicken, Protokolle schreiben, diskutieren und entscheiden ... ein Thema finden, das Schülerinnen und Schüler begeistert und Lehrpersonen inspiriert ... Ideen sammeln für Projektwoche und Schulfest ... Workshops planen, Gruppen einteilen, Materialien bereitstellen, Tagesstrukturen organisieren und gleichzeitig Raum schaffen für Kreativität, Begegnung und Begeisterung ... alle ins Boot holen: Eltern, Behörden, Unterhalt, Sicherheit, Nachbarschaft, Gewerbe, Bühnentechnik, Musikerinnen

und Musiker ... mittendrin die Schülerinnen und Schüler: den Gemeinschaftsstart choreografieren, Schulungsvideos erstellen, Mut zeigen und auf der Bühne präsentieren ... Fluchtwege planen, Sanität organisieren, Wetterkonzepte vorbereiten, Stromversorgung sichern, Verkehrsregelungen beachten, Hygienevorschriften einhalten, Aufsichtspflichten klären und Schlechtwettervarianten mitdenken ... Kommunikation sauber planen und das Richtige zum passenden Augenblick bereithalten ...


Puah. Um weiterzufahren, müsste ich nochmals tief Luft holen.

Ich höre schon die nächste Frage: «So viel Aufwand für einen einzigen Moment?» Natürlich! Projektwochen und Schulfeste sind pädagogisch genauso wertvoll wie Unterricht im Klassenzimmer – und ermöglichen gleichzeitig ganz andere Lernfelder. (Darüber auszuholen, würde jetzt den Rahmen sprengen – wäre definitiv ein eigenes Editorial wert.)

Vielleicht ist genau das das Schönste an einem Schulfest: dass so vieles gleichzeitig sichtbar und unsichtbar ist. Dass hinter jedem fröhlichen Moment unzählige Stunden Planung, Zusammenarbeit und Engagement stehen.

Wir sagen allen Beteiligten und der ganzen Gemeinde Uetikon von Herzen Danke. Was vor allem bleibt: das Gefühl von «gemeinsam unterwegs sein».

Herzlich



Sandra Fischer, Leitung Bildung
Schule Uetikon am See

immer stehen die alten Werkzeugmaschinen wie Bandsäge, Hobelmaschine oder Standbohrer – und an der Wand erkennt man eine Werkbank samt dazugehörigen Utensilien. Während ich mich staunend umblicke, erklärt Asim, dass er in seiner Werkstatt nach wie vor alle möglichen Reparaturen erledige, wie zum Beispiel bei dem Fenster, dessen Fugen er gerade mit Silikon neu abdichtet.

Schon seit 38 Jahren

Asim hat die Geschichte des Areal während während Jahrzehnten hautnah miterlebt. Und an das Datum seines ersten Arbeitstages – 20. Oktober 1988 – erinnert er sich ohne zu zögern. «Ich habe als Maurer angefangen. Neben der Maurer-Gruppe gab es noch eine Maler-Gruppe und eine Zimmerei-Gruppe.» Insgesamt seien sie 27 Mitarbeiter und ein Vorarbeiter gewesen. Diese waren laut Asim für den Unterhalt aller Gebäude auf dem Areal zuständig. Nach zehn Jahren wechselte er

innerhalb der CU zur Speditions-Abteilung, wo er als Staplerfahrer tätig war. Später folgten weitere Wechsel, so arbeitete er unter anderem auch im Schichtbetrieb in der Produktion.

2013 suchte die CU einen neuen Arealwart – und mit dieser Stelle fand der gebürtige Ex-Jugoslawe gewissermassen seine wahre Berufung. Seit damals arbeite er in dieser Werkstatt mit integriertem Bürohäuschen, sagt er, während er sich einen Kaffee zubereitet.

Der letzte Tag der Chemischen

Auch das nächste Datum wird Asim definitiv nicht vergessen. Denn an diesem 31. März 2018 beendete die Chemie Uetikon offiziell ihren Betrieb auf dem Areal – und seine letzte Aufgabe bei der CU war, die Lichter in den verwaisten Gebäuden zu löschen. «Das war der schlimmste Tag», sagt er und wirkt noch immer aufgewühlt. «Ich habe ein Foto gemacht, als ich das letzte Mal ausgestempelt habe.» Am Schluss

arbeiteten gemäss Asim hier noch rund 30 Personen. Als sie erfahren hätten, dass der Betrieb hier endgültig eingestellt werde, sei das für alle tragisch gewesen.

Ein kleiner Trost für ihn war es, dass auch die Gemeinde und der Kanton Zürich als neue gemeinsame Eigentümerinnen einen Hauswart brauchten. So kam es, dass Asim nach einem kurzen Intermezzo beim Werksdienst Uetikon wieder Arealwart wurde. Die neuen Eigentümer hatten nämlich entschieden, dass man die Gebäude für Zwischenutzungen vermieten kann. «Es gab hier von Anfang an gleich zahlreiche Mieterinnen und Mieter. Und darum musste auch ein Arealwart vor Ort sein, der sich um allfällige Reparaturen und andere Anliegen kümmerte. Darum bin ich immer noch hier.»

Rundgang mit Erinnerungen

Nachdem Asim mir seine Geschichte auf dem CU-Areal erzählt hat, unternehmen wir eine kleine Führung. Er habe hier alles, um kleine-

re Reparaturen zu erledigen, sagt er und deutet auf Hobelmaschine und Fräse. Er könne alle Schreiner- und Schlosserarbeiten selbst erledigen. Neben der erwähnten Fensterreparatur fertigt er momentan Tafeln, welche aufgrund der Umleitungen im Zusammenhang mit Bauarbeiten erforderlich sind. Wie kommt es, dass er solche Arbeiten professionell ausführen kann? Er habe einfach eine gewisse handwerkliche Begabung. «Gelernt habe ich lediglich Maurer.»

Neue Epoche mit bewährtem Hauswart

Wie in der letzten Ausgabe von «Blickpunkt Uetikon» berichtet, beginnen im Oktober nach längerer Vorbereitungszeit die Bauarbeiten bei den Wohnbauten und beim Düngerbau. Auf diesem Grund wurden die Mietverträge für die Zwischennutzung in den allermeisten Gebäuden auf Anfang Jahr gekündigt. Weiterhin genutzt werden dagegen das Speditions-

gebäude und das Verwaltungsgebäude – die Mieterinnen und Mieter können vorerst hierbleiben. Aus diesem Grund ist Asim als Arealmeister für allfällige Fragen und Probleme vor Ort. «Ich bin immer da. Wenn irgendjemand der Gemeinde wegen des Areals anruft, bin ich zuständig.»

Mit Honda und VW unterwegs

Nach der Führung durch Asims Werkstatt landen wir wieder beim Ausgangspunkt. Beim Schrank vor dem Bürohäuschen fallen mir Fotos ins Auge, worauf man einen VW Käfer sowie eine Honda Gold Wing (ein grosses Tourenmotorrad) erkennt. Und dass er auf seine beiden Fahrzeuge stolz ist, wird schnell klar. Er mache alles selber, erledige zum Beispiel auch die Servicearbeiten. Er deutet auf die Honda und erklärt, die Maschine fahre sich super und sei besonders für längere Touren geeignet. «Zum Fahren ist sie sehr angenehm und auch auf längeren Strecken werde ich darauf nicht müde.» Und was ist mit dem Käfer? Daran habe er

viel selbst gemacht, sagt er und zeigt mir ein Foto mit einem neuen Motor, den er demnächst einbauen möchte. Schliesslich bin ich auch nicht mehr überrascht, als er mir verrät, dass er Sitze und das Interieur eigenhändig mit Leder bezogen hat.

Pensionierung und Bautätigkeit

In fünfeinhalb Jahren wird Asim pensioniert. Doch bis dahin gibt es für ihn noch einiges zu tun: Besonders aufgrund der Bautätigkeit, wenn es in diesem Herbst auf dem Areal so richtig losgeht. «Dann muss ich zum Beispiel verschiedene Strassen sperren und entsprechende Signaltafeln vorbereiten und anbringen.» Dabei gehe es auch um die Baustelle des Kantons. «Darum muss ich immer vor Ort sein, morgens aufschliessen, abends abschliessen und auch schauen, dass keine unbefugten Leute aufs Gelände kommen.» Insofern dürfte klar sein, dass es Asim auch in den nächsten paar Jahren auf dem Areal nicht langweilig werden wird. So wie schon seit mittlerweile 38 Jahren.



Kein Problem: Asim ist ein vielbegabter Handwerker – Fenster abdichten, ist für ihn keine grosse Sache.
Foto: Jérôme Stern

Gemeinsam feiern...
begegnen, entdecken & geniessen

Einblicke in unseren neuen **Werkhof**
Aktivitäten und Attraktionen für die ganze Familie
Essen, trinken und erleben

10
JAHRE

Zollinger
Garten

SAMSTAG, 13. JUNI 2026

10–16 Uhr im Werkhof – Kreuzsteinstrasse 56 in Uetikon am See

OPEN DAY

www.zollinger-garten.ch

Tempo-30-Zonen in Uetikon: Wie es nun weitergeht

Jetzt ist klar, auf welchen Strassen in Uetikon zukünftig Tempo 30 gelten soll. Vor der Umsetzung läuft eine Einsprachefrist von 30 Tagen. Wir sprachen mit Gemeinderätin Marianne Röhrich über die Massnahmen und nächsten Schritte.

Jérôme Stern

Marianne Röhrich, in dieser Ausgabe des «Blickpunkt Uetikon» sowie auf der Homepage der Gemeinde sind die Namen der Strassen in Uetikon publiziert, auf welchen zukünftig maximal Tempo 30 erlaubt ist. Werden diese Massnahmen sofort umgesetzt?

Nein, nach der Publikation müssen wir zunächst die Rekursfrist abwarten. Wenn Rekurse eintreffen, müssen wir diese zuerst behandeln. Rekursfähig sind einerseits Personen, die schon Einsprache erhoben haben, die können sich gegen die baulichen Massnahmen und Festsetzung von Tempo 30 wehren. Andererseits kann man gegen die Verfügung der Kantonspolizei bei der Sicherheitsdirektion einen Rekurs einreichen. Die Kantonspolizei schreibt alle notwendigen Massnahmen vor, wie Markierungen, Schilder sowie andere bauliche Massnahmen. Letztere Möglichkeit steht der gesamten Bevölkerung von Uetikon offen. Die Rekursfrist dauert 30 Tage.

Wie lange kann es dauern, bis allfällige Rekurse behandelt sind?

Das ist schwierig zu sagen. Wenn eine Einsprache bei der Sicherheitsdirektion landet, kann das erhebliche Verzögerungen zur Folge haben. Allerdings gehen wir nicht davon aus, dass jemand gegen die Kantonspolizei rekurrieren möchte.

Und rechnen Sie mit Rekursen seitens der Personen, die schon zuvor Einsprache erhoben haben?

Wir hoffen, dass dies nicht der Fall sein wird.



Langer Weg: Für Marianne Röhrich sind Tempo-30-Zonen in Uetikon wichtig.

Foto: Jérôme Stern

Wie geht es nach dem Ablauf der Rekursfrist weiter, falls keine Einsprachen erhoben wurden?

Dann werden wir die Arbeiten an zwei Bauunternehmer vergeben. Dies, nachdem wir verschiedene Offerten eingeholt haben. Ein Bauunternehmen wird die Kissen an der Talstrasse realisieren, das andere wird alle Markierungen und die Eingangstore umsetzen. Sie wissen, dass wir zuvor noch die Rekursfrist abwarten müssen.

Angesichts der langen Liste von Strassen liegt die Annahme nahe, dass man weitgehend auf Wünsche der Bevölkerung eingegangen ist. Kann man das so sagen?

Ja. Allerdings hört man alle drei Halbtungen: Die einen finden, das gehe viel zu weit, die anderen sagen, das sei ein mutloses Konzept. Die Dritten freuen sich, dass wir endlich etwas haben. Die Massnahmen sind

Wie begleitet die Gemeinde die Massnahmen?

Wir beobachten den Verkehr, schauen, wie er sich entwickelt. Wir wollen wissen, wie sich der Verkehr verhält und ob wir die gewünschten Verbesserungen punkto Sicherheit erzielen. Kommt hinzu: Uetikon wächst. Wir werden künftig mehr Verkehr haben, darum muss man ihn langfristig im Auge behalten und schauen, wie sich das entwickelt.

Bedeutet «Beobachtung des Verkehrs» auch, dass man die Geschwindigkeit mittels Radar kontrolliert?

Ja. Eine gewisse Überprüfung, ob die Massnahmen greifen, müssen wir machen, das ist von der Kantonspolizei so vorgeschrieben. Wir werden sicher nicht grossflächig Radare aufstellen, aber gewisse Kontrollmassnahmen müssen wir gemäss Kantonspolizei umsetzen.

Lässt sich sagen, dass man das Tempo-30-Konzept noch feinjustieren möchte?

Aus meiner Sicht als Verantwortliche für Sicherheit ist das meine Haltung: Dass man den Verkehr, egal zu welchem Thema, laufend beobachten und anpassen muss, wenn sich etwas ergibt, das sicherheitsrelevant ist. Aus Sicht der Verkehrssicherheit kann man schon sagen, es braucht auch mittel- und langfristige Überprüfungen, ob das jetzt so funktioniert – oder ob es Anpassungen braucht.

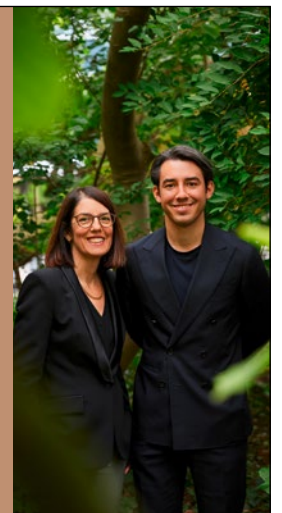


Sandholzer
Immobilien

Wir verkaufen
Ihre Immobilie

Sandholzer Immobilien GmbH
info@sandholzer-immobilien.ch
sandholzer-immobilien.ch

Rotfluhstrasse 28
8702 Zollikon
+41 44 212 18 54



Mit Lotti lernen Uetiker Kinder spielerisch die Sprache

Der Spracherwerb bei Kleinkindern ist heutzutage nicht ohne Probleme. Darum initiiert die Bibliothek Uetikon nun den Müüslitreff, wo Kinder in Begleitung von Erwachsenen spielerisch die Sprache entdecken.

Jérôme Stern

Hinsichtlich des Spracherwerbs bei Kleinkindern hat sich in den letzten Jahren einiges verändert. Eltern sind heutzutage zunehmend durch das Handy abgelenkt: Social Media, WhatsApp oder Push-Nachrichten verlangen ständige Aufmerksamkeit. Und leider ist das kleine Kästchen auch zum Ruhigstellen von Kleinkindern bestens geeignet. Da überrascht es nicht, wenn sich Fachleute und Bibliotheken Sorgen hinsichtlich des Spracherwerbs von Kindern machen. So auch die Bibliothek Uetikon. Darum lanciert man im Rahmen von Buchstark Schweiz – einem Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien – den sogenannten Müüslitreff. Dabei geht es darum, Kinder spielerisch und locker an die Sprache heranzuführen. Was nicht zuletzt dank des Mäuschens Lotti hervorragend gelingt, wie ein Augenschein zeigt.

Die gelungene Premiere

Mittwochmorgen in der Bibliothek Uetikon. Heute soll der Müüslitreff

erstmals angeboten werden. Wenige Minuten vor der Premiere nimmt sich Bibliotheksleiterin Tanja Baschong Zeit für ein Gespräch. Derweil rückt Mitarbeiterin Iris Ehrbar im Untergeschoss die Stühle für die grossen und kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer zurecht. Sie wisse nicht, wie viele Leute kommen würden, weil man sich nicht anmelden musste, sagt Tanja. «Wir wollen das Angebot so niederschwellig wie möglich halten. Man kann also auch spontan reinschauen.» Gedacht ist der Müüslitreff für Kleinkinder ab neun Monaten, die in Begleitung von Erwachsenen die Verslein und Fingerspiele mitmachen sollen.

Leidenschaft für das Angebot

Dass der Bibliotheksleiterin das Thema Spracherwerb am Herzen liegt, wird im Gespräch schnell klar. Zumal sie schon gute Erfahrungen mit einem ähnlichen Angebot bei ihrer letzten Arbeitsstelle in der Bibliothek Mönchaltorf sammeln konnte. «Das hat mir sehr gut gefallen. Ich empfinde es auch als etwas extrem Wichtiges.» Es sei ein schönes Angebot an Eltern oder Grosseltern, welche das auch sehr geschätzt hätten, sagt sie. Bei der Leitung des Anlasses in Uetikon wechselt sich Tanja mit ihrer Mitarbeiterin Iris Ehrbar in der Leitung des Müüslitreffs ab. «Iris leitet bei uns ja auch den Anlass BilderBuchZeit und macht das sehr gut», fügt sie strahlend hinzu. Sie beide hätten die Leidenschaft, den Kleinen die Sprache näherzubringen.



Eltern machen gerne mit: Beim Müüslitreff sind auch die Grossen gefragt, indem sie die Kinder unterstützen.
Foto: Jérôme Stern

Spielerischer Umgang mit der Sprache

Wichtig ist der frühzeitige Umgang mit der Sprache gemäss Tanja, weil die Grundlagen für Spracherwerb und Wortschatz im Alter bis vier Jahren gelegt werden. Wobei es ihnen auch um die Freude an Büchern und Geschichten geht. Was ihnen mit dem Konzept leichtfallen sollte: «Wir machen Reime, singen Kinderlieder und benutzen ein Verslein-Büchlein, das wir auch den Eltern mitgeben.» Mittlerweile haben sich die ersten Kinder in Begleitung ihrer Mamis und Papis in der Bibliothek eingefunden. Wobei erstere klar in der Überzahl sind. Tanja ist sichtlich gespannt. Schliesslich ist es für Uetikon eine Premiere – wie viel Leute letztlich kommen werden, ist noch unklar. «Aber mir ist es egal, wie viele Leute es sind. Ich mache das auch für zwei Personen.»

Viele gute Erfahrungen

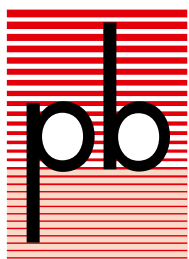
Apropos Nachfrage: Der Müüslitreff ist nicht als Kinderhort gedacht, vielmehr sollen die Eltern mitmachen. «Sie werden eingebunden», versichert Tanja und deutet nach vorne, wo man auf einer kleinen Tafel lesen kann: «D'Lotti euis es Müüsli/macht immer no es Pfüüsli/Jetzt mümer's aber wecke/es söll sich nüm verstecke.» Daneben sitzt das Stoffmäus-

chen Lotti – und wirkt noch ziemlich verschlafen. Tanja erklärt, dass die Verslein an die Eltern abgegeben würden, damit sie beim Rezitieren mitmachen können. Sie wolle die Mamis und Papis animieren, mitzusingen und mitzusprechen. «Man kann übrigens nicht erwarten, dass die Kleinen während der Dauer von 30 Minuten immer stillhalten oder aufmerksam sind. Aber das ist auch okay.»

Woher die Verslein kommen

Bevor es in fünf Minuten losgeht, bleibt mir noch die Frage, woher Tanja die Verslein hat. Sind sie gar selbst geschrieben? «Wir suchen die zusammen. Schon damals in Mönchaltorf habe ich diese gesammelt.» Zudem gebe es eine Datenbank mit Versen. Sie betont: «Man darf die Vorarbeiten für einen solchen Anlass nicht unterschätzen, es braucht Zeit, die passenden Texte zu finden.» Zumal es ihr wichtig sei, dass die Verse auch saisonal stimmen würden. Anzufügen ist, dass sie auch Bilder suchen muss. Es ist so weit. Fast alle Plätze sind belegt, als Tanja ihre grossen und kleinen Gäste begrüsst. Gespannt verfolgen die Kinder, wie sie mit leiser Stimme sagt, dass es langsam an der Zeit sei, das Mäuschen Lotti wecken.

Weitere Informationen unter
www.uetikonamsee.ch/bibliotheken



Storen-Service Peter Blattmann

Reparaturen + Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Wampfenstrasse 54, 8706 Meilen
info@storenblattmann.ch, www.storenblattmann.ch
Telefon 044 923 58 95



Dauernde Verkehrsordnung Gemeinde Uetikon am See

Betrifft:

8707 Uetikon am See

Verkehrsordnung:

Auf Antrag der Gemeinde Uetikon am See hat die Kantonspolizei folgende Verkehrsordnungen verfügt:

Zone 1: Zone mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h.

Auf folgenden Strassen wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge auf 30 km/h festgesetzt und als Zone signalisiert:

- Alte Bergstrasse, Hausnr. 2 bis Hausnr. 73
- Alte Kleindorfstrasse
- Feldhofstrasse
- Haslenbachstrasse
- Höbelistrasse
- Im Lindenacker
- Lindenstrasse, Alte Bergstrasse bis Feldhofweg
- Oeltrottenstrasse
- Oergelackerstrasse
- Reblaubenstrasse
- Rundiweg
- Sennhüttenstrasse
- Talstrasse
- Tiefenbrunnenweg
- Tramstrasse, Hausnr. 71 bis Hausnr. 57
- Weingartenstrasse

Zone 2: Zone mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h.

Auf folgenden Strassen wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge auf 30 km/h festgesetzt und als Zone signalisiert:

- Binzigerstrasse, Hausnr. 4 bis Hausnr. 104
- Brähenstrasse
- Bühelstrasse
- Etzelstrasse
- Furenstrasse
- Forbüelstrasse
- Rigistrasse
- Stötzlistrasse, Binzigerstrasse bis Rigistrasse
- Talweg

Zone 4: Zone mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h (Erweiterung Zone Chirchbüel).

Auf folgenden Strassen wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge auf 30 km/h festgesetzt und als Zone signalisiert: bestehend:

- Bergstrasse, Kreuzsteinstrasse bis Schulhaus Kirchbüel
- Kreuzsteinstrasse, Bergstrasse bis Kappelweidstrasse
- Mühlestrasse, Hausnummer 40 bis Kreuzsteinstrasse
- Gartenstrasse
- Kappelweidstrasse
- Obere Scheugasse
- Weissenrainstrasse, Bergstrasse bis Wendepplatz

neu:

- Mühlestrasse, Hausnummer 40 bis Ortsende (Gemeindegrenze zu Meilen)

Zonen 1, 2 und 4:

Aufhebung der Vortrittsregelung «Stop» oder «Kein Vortritt»

Bei folgenden Verzweigungen gilt neu Rechtsvortritt anstelle «Stop» oder «Kein Vortritt»

- Feldhofstrasse/Talstrasse
- Forbüelstrasse/Binzigerstrasse
- Furenstrasse/Binzigerstrasse (südliche und nördliche Einmündung)
- Rigistrasse/Binzigerstrasse
- Etzelstrasse/Binzigerstrasse
- Binzigerstrasse/Brähenstrasse

Verfügende Stelle:

Kantonspolizei Zürich – Verkehrspolizei-Spezialabteilung

Rechtliche Hinweise:

Gegen diese Verfügung kann während der Rekursfrist bei der Kontaktstelle Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit möglich beizulegen.

Ergänzende rechtliche Hinweise:

Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Unterstützende bauliche Massnahmen:

Rekurse gegen die unterstützenden baulichen Massnahmen sind an das Baurekursgericht des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, zu richten.

Frist: 30 Tage

Ablauf der Frist: 06.07.2026

Kontaktstelle:

Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich
Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich

Publizierende Stelle:

Gemeinde Uetikon am See

Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planaufgabe (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Planeinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2026–0018
Bauherrschaft: Hetern Morina, Bahnhofstrasse 7, 8803 Rüslikon; Fidelio Invest AG, Arlind Isufi, Ibelweg 18a, 6300 Zug
Projektverfasser: Planart Architekten GmbH, Jonas Linder, Badenerstrasse 565b,

8048 Zürich
Projekt: Abbruch EFH, Neubau MFH, Dollikerstrasse 64, Vers.-Nr. 431 / , Kat.-Nr. 4023
Zone: Wohnzone W/2.7 / Empfindlichkeitsstufe ES II
Öffentliche Auflage: vom 5. Juni 2026 bis 25. Juni 2026



Seebad Langenbaum – auf in eine neue Badesaison!

Das Seebad Langenbaum in Uetikon ist ein regelrechtes Bijou. Früher noch als Geheimtipp gehandelt, ist es heute weit um den Zürichsee herum bekannt für seine attraktive Lage. Es sind nicht nur die Uetikerinnen und Uetiker, die diese Oase zu schätzen wissen, es sind vermehrt auch "Auswärtige", welche das Uetiker Seebad für sich entdeckt haben. So ist das Seebad für Jung und weniger Jung, für einzelne Badehungrige wie auch für Familien ein Ort zum Entspannen, Spielen, Essen und zum Abkühlen. Das zugehörige Restaurant bietet eine willkommene Abwechslung von der klassischen Badi-Verpflegung mit Burger, Trüffelpommes, Chicken Nuggets und Fischknusperli bis zur Asia-Platte, welches das gewisse Salz auf die Waage bringt.

Mit der neuen Badesaison wurden auch kleine Neuerungen eingeführt. Um die Sicherheitsvorschriften auf den neusten Stand zu bringen, wurden die Sicherheitsbeschreibungen erweitert. Die Geräte und Attraktionen sind während der Anwesenheit des Badpersonals offen. Mit etwas Wehmut muss der Sprungturm zurzeit geschlossen bleiben. Der Wasserstand des Zürichsees ist derzeit zu tief. Die Turmspringenden müssen sich noch etwas gedulden, bis die Richtwerte des BfU erfüllt sind, damit unfallfrei gesprungen werden kann. Im Laufe der Saison sollte sich der Wasserspiegel aber wieder einpendeln.

Eine rege Gemeinschaft von eingeschworenen Fröhschwimmern nutzt das Seebad bereits in den frühen Morgenstunden. Deshalb hat die Gemeinde einige Anfragen für die Anpassung der Öffnungszeiten erhalten. Diesen Wunsch konnten wir erfüllen, sodass die Anlage wieder ab 06.00 Uhr betreten werden kann. Und die ganz Abgehärteten können dies auch im Winter tun, wenn andere die warme Badewanne vorziehen.

Übrigens: Im Restaurant kann der Sonnenuntergang auch bei einem gemütlichen Feierabendtrunk oder einer wunderbaren Glace genossen werden!

Die Gemeinde wünscht allen eine schöne Badesaison.

Öffnungszeiten: 06.00 – 22.00 Uhr

Aufsicht während der Badesaison (Mitte Mai bis Mitte September):

Montag: 11.00 – 20.00 Uhr

Dienstag bis Samstag: 10.00 – 20.00 Uhr

Sonntag: 09.00 – 19.00 Uhr

Restaurant: während der Öffnungszeiten offen (Speisekarte: salzwaag.ch/badi-uetikon-am-see). Umkleidekabinen vorhanden. Es gelten die in der Anlage aufgestellten Baderegeln.

Abteilung Betriebe + Liegenschaften



Foto: zvg

«Im Stück kann sich jeder möglicherweise selbst erkennen»



Zeitlos aktuell: Für Wolfgang Stockmann hat das Stück «Diener zweier Herren» auch heute noch eine gültige Aussage.

Foto: Jérôme Stern

Am 17. Juni präsentiert das Theater Kanton Zürich (TZ) seine Freilichtaufführung «Diener zweier Herren» in Uetikon. Wir sprachen mit dem Dramaturgen, Wolfgang Stockmann, über aktuelle und zeitlose Herausforderungen.

Jérôme Stern

Ein belebtes Restaurant beim Zürcher Stadelhofen. Hier treffe ich mich mit Wolfgang Stockmann, Dramaturg und Verantwortlicher für

Öffentlichkeitsarbeit beim Theater Kanton Zürich. Grund für unser Gespräch ist die Freilichtvorstellung von «Diener zweier Herren» in Uetikon am 17. Juni auf dem Gemeindeplatz. Stockmann schwärmt vom Reiz solcher Gastspiele: «Wir spielen auf den schönsten Plätzen der Gemeinden. Dazu versammeln sich Jung und Alt – und man hat das ganze Dorfpanorama vor sich.»

Aktuell auch nach 280 Jahren

Im Jahr 1745 verfasste Carlo Goldoni sein berühmtestes und erfolgreichstes Stück «Diener zweier Herren». Dessen Hauptfigur ist der Diener Truffaldino, der als Diener

zweier Herren in zahlreiche Verwicklungen gerät, sich aber durch immer dreistere Lügengeschichten stets retten kann. Am Schluss finden nicht nur zwei Liebende zueinander, sondern auch Truffaldino darf heiraten. Was mich zur Frage bringt, was an dem Stück für heutige Zuschauende denn noch aktuell sei. Ein Charakteristikum der Goldoni-Stücke sei, dass er einen für seine Zeit sehr genauen Blick auf die «normalen» Menschen gehabt habe, sagt Stockmann. «Darum hat er ihre Konflikte und Nöte in seinen Stücken sehr, sehr gut beschrieben. Das macht sie in gewisser Weise allgemeingültig und darum werden sie auch nach über 280 Jahren noch immer gespielt.» Stockmann bezeichnet den Autor als einen grossen Menschenkenner.

Gut gemachte Unterhaltung

Nun gibt es heute bekanntlich kaum mehr Diener und Bedienstete. Gleichwohl lässt sich die Geschichte durchaus auf heutige Verhältnisse übertragen. Die Figur des Truffaldino ist scheinbar immer leicht überfordert und wird aufgrund seiner Herkunft belächelt. Stockmann findet, es gebe auch heute in jeder Gesellschaft Menschen, über die deswegen gespottet werde. Gemäss ihm sind auch die Verwirrungen, welche Truffaldino auslöst, sehr menschlicher Natur. «Deswegen kann jeder, der sich das Stück anschaut, möglicherweise selbst erkennen, indem er Begebenheiten aus

dem eigenen Alltag entdeckt.» Stockmann fügt an, dass das Stück einfach gute Unterhaltung biete.

Beeindruckender Hintergrund

Wolfgang Stockmann ist seit 2024 als Dramaturg beim TZ tätig. Doch worin besteht der Unterschied zwischen einem Dramaturgen und einem Regisseur? Eine Frage, die der Theaterprofi kompetent beantworten kann, schliesslich ist er auch Regisseur und inszenierte in Deutschland verschiedene Produktionen. Ein Dramaturg arbeite als Partner zusammen mit der Regie und kümmere sich um eine allfällige Bearbeitung eines Textes, erklärt er. «Auch gehe ich regelmässig zu den Proben und gebe meinen professionellen Blick beratend an die Regie – oder auch an die Schauspielerinnen und Schauspieler.» Zudem sei es üblich, dass ein Dramaturg für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sei. Schmunzelnd fügt er hinzu, dass die Frage nach den Aufgaben eines Dramaturgen gestellt werde, seitdem der Beruf erfunden wurde.

Oft bei den Proben und Aufführungen

Ich möchte noch mehr über seine Aufgaben erfahren. Also erklärt Stockmann, dass er nicht nur das Goldoni-Stück, sondern alle 13 Produktionen des TZ begleite. Diese würden abwechselnd über einen Zeitraum von zwei, drei Jahren gespielt werden. «Manchmal ruht



HörStudio
Männedorf

Nah am Ohr. Nah am Menschen.



Ihr Fachgeschäft für Hörgeräte und Gehörschutz

Besuchen Sie mich in der Kugelgasse 14 in Männedorf für einen kostenlosen Hörtest und testen Sie unverbindlich die neuesten Hörgeräte von Phonak.



T: 043 844 35 88
hör-studio.ch



Jens ten Holder
Inhaber

ein Stück auch mal ein paar Monate. Dann macht man in der Regel eine Wiederaufnahme-Probe, was auch zu den Aufgaben des Dramaturgen gehört.» Er sei eine Art Supervisor, sagt er und räumt ein, dass die Aufgabenteilung zwischen Regie und Dramaturgie fließend sei. «Aber an erster Stelle hat der Regisseur das Wort. Ein guter Dramaturg hält sich im Hintergrund. Wenn es notwendig wird, kann er da und dort einen guten Tipp geben, wie man es vielleicht anders umsetzen kann.»

Alles aus einer Hand

Seit seiner Entstehung im Jahr 1971 ist das TZ zu einer einmaligen Institution in der Schweizer Theaterlandschaft geworden. Clou ist, dass es genossenschaftlich organisiert ist und über 80 Zürcher Gemeinden Mitglieder sind. Mit seinen selbst produzierten Stücken kommt das TZ sowohl zu den Mitgliedergemeinden wie auch zu anderen Orten in- und ausserhalb des Kantons sowie deutschsprachigen Gastspielhäusern. Tatsächlich bringt das TZ die komplette Ausrüstung für die Freilicht-

aufführungen gleich mit. Wobei diese Produktionen im Sommer natürlich jeweils das Highlight darstellen. Vorteil dieses Konzepts ist, dass die Schauspielerinnen und Schauspieler immer auf der gleichen Bühne und vor der gleichen Tribüne spielen. Stockmann sagt: «Die räumlichen Gegebenheiten sind also immer dieselben. Insofern sind wir wie ein Zirkus. Auch die Technik kommt komplett von uns.» Die Proben für die Produktionen finden am Hauptsitz des TZ in Winterthur Grütze statt. Anschliessend wird die Bühne zu den jeweiligen Aufführungsorten transportiert und aufgestellt. Dass bei solchen Freilichtaufführungen das Wetter eine entscheidende Rolle spielt, ist klar. Darum hat man in den Aufführungs-Gemeinden jeweils einen Ausweichort vorbereitet. Im Fall von Uetikon ist dies der Riedsteigsaal. Da kann man nur auf bestes Open-Air-Wetter hoffen und sich auf einen gelungenen Theaterabend mit einem Diener freuen.

Weitere Informationen unter www.theaterkantonzuerich.ch



Ein Diener in Nöten: Truffaldino mogelt sich durch haarsträubende Situationen und darf am Schluss gar heiraten. Foto: zvg

Kleintierausstellung

6. + 7. Juni '26

mit Holzkunst Roland Bergmann



Festwirtschaft Gumpizelt

Sa: 10.00 - 24.00 Uhr
Ab 17.00 Live Musik mit Meiri

So: 10.00 - 17.00 Uhr
11.00 Uhr - Jodelchörli Stäfa

Im Russer 60
Männedorf



Kleintierzüchterverein
Pfannenstiel
Kleintierzüchter.ch

FOKUSWOCHEN

INVASIVE NEOPHYTEN



PROGRAMM UETIKON AM SEE

AUSREISSAKTION
DI 9. JUNI 2026, 18:00 UHR
 WERKHOF UETIKON AM SEE, WEINGARTENSTRASSE 8

Entfernen Sie invasive Neophyten aus Ihrem Garten und pflanzen Sie einheimische Blumen und Bäume.

NATURNETZ PFANNENSTIL
 Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Im Zusammenwirken mit:
 - Egg
 - Ebneth
 - Herbolz
 - Hühner
 - Jodelchörli
 - Kanton am See
 - Lektion am See
 - Zollikon
 - Zollikon

Englischer Mittag

Darlene van Sloten möchte sich wieder vermehrt auf den Englischunterricht für Primarschüler konzentrieren. Klar ist, dass ihr Sprachunterricht im Blut liegt.

Jérôme Stern

Sie ist wahrscheinlich die bekannteste Englischlehrerin in Uetikon. Im Laufe ihrer über 26-jährigen Unterrichtstätigkeit hat Darlene van Sloten schon hundert von Uetiker Schulkindern Englisch nähergebracht. Und auch heute noch liegt der gebürtigen Amerikanerin diese Tätigkeit am Herzen. Doch in der Zwischenzeit seien ihre Schülerinnen und Schüler älter geworden und sie vermisse den Unterricht mit jüngeren Kindern, sagt sie beim Gespräch. «Ich möchte mich wieder vermehrt auf den Englischunterricht für Kinder in der ersten und zweiten Klasse konzentrieren», sagt sie. «Wenn Kinder dann in der dritten Klasse Englisch haben, können sie von ihren Vorkenntnissen profitieren.» Klar ist für sie, dass ein Englischunterricht erst ab der dritten Klasse zu spät kommt.

Kurzer Weg von der Schule ins Haus zum Riedsteg

Bei ihrem Unterricht namens «Lunch and Lesson» setzt Darlene auf ihr bewährtes Konzept mit dem Unterricht während der Mittagspause, dabei können die Kids zugleich ihren selbst mitgebrachten Lunch geniessen. Unterrichtsort ist das Haus zum Riedsteg und die Lektionen finden jeweils donnerstags und freitags statt. Für sie sei jetzt der ideale Zeitpunkt, ihren Unterricht wieder auf die



Mit viel Erfahrung: Darlene van Sloten unterrichtet schon seit 26 Jahren Kinder und möchte diese Herausforderung nicht missen. Foto: Jérôme Stern

jüngsten Schulkinder auszurichten, sagt Darlene. «Nicht wenige meiner jetzigen Schülerinnen und Schüler sind schon seit fünf, sechs Jahren dabei. Jetzt möchte ich wieder mehr jüngere Kids aufnehmen.» Sie verhehlt nicht, dass ihr der Unterricht mit Primarschulkindern am meisten Spass mache. Warum? «Sie sind neugierig und begierig zu lernen. Zudem sind sie verspielter und offen.» Schulkinder aus höheren Klassen seien teilweise schon sehr eingespannt in Hausaufgaben, Fussball und anderen Aktivitäten.

Eine umfangreiche Sammlung Unterrichtsmaterialien

Wie findet die Englischlehrerin Materialien für den Unterricht? Sie

lacht. Nach 26 Jahren ihrer Tätigkeit habe sie eine grosse Sammlung von entsprechenden Büchern und anderen Unterlagen angelegt. «Es ist mittlerweile fast zu einer Sucht geworden. Aber es gibt so viele neue Lernmittel und Spiele, zudem mag ich es, aktuelle Materialien zu haben. Vielleicht sollte ich jetzt langsam aufhören, neue zu kaufen.» Die Bedeutung von Englisch – und die Fähigkeit, die Sprache zu sprechen – ist in einer globalisierten Welt wichtiger denn je. Darlene räumt ein, dass Kinder heute recht gute Englischkenntnisse hätten. «Aber ich finde, sie haben zu wenig Gelegenheit zum Sprechen. Zudem gibt es Hemmungen, weil sie Bedenken haben, Fehler zu machen.»

Englisch oder Amerikanisch?

Bekanntlich sindritisches Englisch und die amerikanische Version keineswegs dasselbe. Es gibt einige klare Unterschiede sowohl bei der Aussprache wie bei den Worten. Auf diese Details legt Darlene grossen Wert. Ein Beispiel: «In England heisst Lastwagen «Lorry», in Amerika aber «Truck». Ich möchte meinen Schülerinnen und Schülern beides beibringen.» Sie führt weitere Unterschiede bei der Aussprache an und sagt, es sei wichtig, beide Versionen zu kennen.

Ist es für kleine Kinder nicht zu viel verlangt, solche Feinheiten herauszuhören? Darlene verneint vehement. «Ich gebe ihnen einfach die Informationen und schreibe die Unterschiede an die Wandtafel.»

Mit Sicherheit über die Strasse

Um vom Schulhaus zum Riedsteg-Haus zu gelangen, müssen Darlenes Schülerinnen und Schüler die Strasse überqueren. Es sei nicht ungewöhnlich, wenn sich die Eltern deswegen gerade bei kleinen Kindern Sorgen machen würden, sagt sie. «Darum biete ich den Eltern an, die Kinder bei einem bestimmten Treffpunkt abzuholen. Dann können wir gemeinsam die Strasse überqueren.» Dass Darlene auch diesen Punkt berücksichtigt, zeigt, wie sehr sie mit Herz und Seele Englischlehrerin ist. Zumal ihr die Tätigkeit quasi in die Wiege gelegt wurde: Schon ihr Vater war Englischlehrer.

Weitere Informationen

darlene@bluewin.ch
079 274 95 55



ZAHNARZTPRAXIS UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)

Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch



Pflege den Mund, bleib gesund!

Minimalinvasive und konservative
Behandlungstechniken zur Langlebigkeit
und Gesundheit Ihrer Zähne.

Wie die Gärtnerei Appisberg Geld und Goodwill sammelt

Das neue Konzept der Gärtnerei Appisberg trägt Früchte. Nun möchte man mittels eines Crowdfunding finanzielle Mittel sammeln, um die Ideen zielgerichtet umzusetzen.

Jérôme Stern

Es ist eine idyllische Atmosphäre am Waldrand beim Kompetenzzentrum für Integration Appisberg. Zwischen Gewächshäusern, Blumenbeeten und Wildstauden wird allenthalben sichtbar, wie viel sich hier in den letzten Monaten getan hat. Offensichtlich ist, dass das neue Konzept der Gärtnerei an Fahrt gewinnt (siehe auch Blickpunkt Uetikon Nr. 23/2025). Da könnte man beinahe die Schlagzeilen vergessen, die der kürzliche Rücktritt des Vereinsvorstands verursacht hat.

Die Mitarbeitenden der Bio-Gärtnerei und die Mitglieder des Fördervereins Bio-Gärtnerei Appisberg sind jedenfalls guter Dinge. Sie wollen die nächsten Entwicklungsschritte ihrer Vision umsetzen – und dafür braucht es nun Geld. Darum hat der Förderverein eine Crowdfunding-Kampagne lanciert. Um mehr darüber zu erfahren, treffe ich mich mit der Präsidentin des Fördervereins, Liselotte Hanimann, sowie Marco Pollastri, der die Bio-Gärtnerei auf Mandatsbasis unterstützt.

Lokalhelden mit Visionen

Am letzten Montag ist das Crowdfunding auf der Plattform Lokalhelden.ch der Raiffeisen-Bank gestartet. Ziel der Sammlung ist ein Betrag zwischen 35'000 und 50'000 Franken. Sie seien diesbezüglich relativ zuversichtlich, sagt Marco. «Unterdessen haben wir ja auch schon rund 130 Mitglieder im Förderverein. Wir hoffen, diese Leute zu motivieren, uns etwas zu geben und unsere Aktion weiter bekannt zu machen.» Zugutekommt ihnen dabei das weitreichende Beziehungsnetz ihrer Mitglieder: So ist Liselotte zum Beispiel beim Natur- und Vogelschutzverein und Marco bei der Arbeitsgemeinschaft



Sie sind guter Dinge: Liselotte Hanimann und Marco Pollastri sehen für die Bio-Gärtnerei Appisberg ein grosses Potenzial.

Foto: Jérôme Stern

Natur Stäfa. Wobei es noch einige andere zugewandte Vereine gibt, mit deren Hilfe man das Crowdfunding bekannt machen möchte. «Und dazu kommen die Gärtner, die wir kennen», fügt Marco hinzu. Beendet wird die Sammelaktion am 4. Juli. Die Mittel fliessen gemäss Sonya Suscetta, Verantwortliche für Marketing und Kommunikation, direkt in die Weiterentwicklung und Modernisierung der Bio-Gärtnerei. Geplant sind unter anderem die Erneuerung der Bewässerungssysteme, die Beschattung der Gewächshäuser, neue Drainagen für zusätzlich nutzbare Anbauflächen sowie die Optimierung der Lüftungssteuerung im Folienhaus. Zudem soll eine neue Website und ein Onlineshop entstehen, damit regionale Wildpflanzen und Saatgut künftig sichtbarer werden und langfristig einen nachhaltigen Vertrieb ermöglichen.

Vielversprechendes Konzept

Kernpunkt des neuen Konzepts ist der Aufbau eines Wildstaudenzentrums. Damit entsteht nicht nur ein neues Angebot für Gemeinden und Gartenbetriebe. Gleichzeitig eröffnet sich für Teilnehmende des Appisbergs ein praxisnahes Lernfeld. Konkret geht es darum, das Saatgut dieser Gewächse aus dem ganzen Kanton zu sammeln und auf-

zuziehen. Marco erklärt, weshalb dieser Plan zukunftsreich und erfolgversprechend ist: «Gemäss dem Aktionsplan «Strategie Biodiversität Schweiz» des Bundes sind die Gemeinden angehalten, bei neuen Bepflanzungen regionales Pflanzen- und Saatgut zu verwenden.» Doch das dazu benötigte Pflanzgut sei kaum erhältlich. In diese Bresche möchte nun die Appisberg-Gärtnerei springen. «Unser Ziel ist es, den ganzen Kanton mit den Wildstauden zu versorgen», so Marco. Da stellt sich sogleich die Frage, wie man an das dafür benötigte Saatgut gelangt.

Wanderung durch den Kanton Zürich

Tatsächlich unternahm der Landschaftsgärtner im letzten Herbst zahlreiche Wanderungen quer und durch den Kanton, um Samen von Wildstauden zu sammeln. «Bis Ende 2025 konnten wir rund 120 verschiedene Arten sammeln, darunter auch seltene Spezies. In dieser Jahreszeit waren vor allem die Wald- und Saumpflanzen am Ab-samen. Zurzeit und bis Mitte Juli liege der Schwerpunkt ihrer Sammeltätigkeit auf Wiesenpflanzen und Gräsern, da er seine eigene Saatgut-Mischung für Wiesen und Saumpflanzen anbieten wolle. «Darum bin ich jetzt zusammen mit einem Kollegen am Ablaufen von Wiesen.» Er schmunzelt. «Wir sammeln übrigens nicht nur Samen, sondern auch Zecken.»

Bemerkenswerte Begegnungen

Was ist dem leidenschaftlichen Landschaftsgärtner auf seinen Streifzügen besonders in Erinnerung geblieben – was hat ihn besonders erfreut? «Wir suchten im hinteren Tösstal nach der Wilden Mondviole. Gerade als wir fanden, es werde langsam Zeit umzukehren, fanden wir mehrere Exemplare.» Die Pflanze sei mittlerweile selten geworden. Insofern betreibe man auch Artenerhaltung und Vermehrung. «Wenn solche Gewächse verdrängt werden, verschwinden auch die Insekten, die darauf spezialisiert sind.» Besonders bedeutsam ist dieses Programm hinsichtlich des

Sonnenhof Uetikon AG

Einladung zur 25. ordentlichen

Generalversammlung

Freitag, 19. Juni 2026, um 19.00 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr)

im Riedstegsaal in Uetikon am See

Traktanden gemäss Einladung



Die Saat geht auf: Liselotte Hanimann und Marco Pollastri freuen sich über die keimenden Wildstaudenpflänzchen. Foto: Jérôme Stern

allgemeinen Rückgangs vieler Insektenarten. «Sobald Wildpflanzen gedeihen, gibt es auch Insekten», betonen sie. «So kann man sagen, dass die Bio-Gärtnerei auch den Insekten hilft. Denn wenn sie mal ganz verschwunden sind, ist es zu spät.»

Positives Feedback

Letztes Jahr startete die Bio-Gärtnerei mit ihrem Konzept. Das Feedback der Bio-Gartenbauer sei eindeutig,

sagt Marco: «Sie finden unser Angebot alternativlos und unterstützen das sehr, ebenso wie der Fachverband Bioterra. Fachliche Unterstützung erhalten wir durch die nationale Beratungsstelle RegioFlora.» Und wie ist das Echo seitens der Gemeinden? Es gebe Gemeinden, die in diesem Thema schon weiter sind, andere weniger. «Diejenigen, die sich darüber Gedanken machen, warten sehnsüchtig darauf, dass wir

ihnen regionale Pflanzen und Saatgut zur Verfügung stellen können.»

Viel passiert seit dem letzten Bericht

Seit der Neuausrichtung der Appisberg-Gärtnerei ist auch in anderer Hinsicht viel geschehen. So konzentrierte man sich besonders auf den Setzlingsmarkt anfangs Mai, als zugleich der Tag der offenen Türe war. «An diesem jährlichen Highlight läuft immer sehr viel», sagt Liselotte. Kundinnen und Kunden hätten kistenweise Pflanzen gekauft. Sie erwähnt die aufwendige Arbeit, die dahintersteckt. Wichtig war dieser Anlass noch aus einem anderen Grund. «Da haben wir erstmals gelernt, unseren Pool von Freiwilligen einzusetzen. Anfangs gab es noch viele Fragen. Zudem mussten wir Einsatzpläne erstellen.» Gesamthaft hätten rund 20 Personen bei den Vorbereitungen geholfen. Das neue Konzept habe sich bewährt, betonen sie.

Der Schatz ist am Wachsen

Doch was führte zum erwähnten Rücktritt des Vorstands des Vereins

Appisberg? Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung stellte der Vereinsvorstand im Rahmen der laufenden Transformation einen Vorschlag für eine zukünftige Trägerschafts- und Rechtsform des Appisbergs vor. «Vereinsmitglieder standen dem Vorschlag grundsätzlich offen gegenüber, wollten aber noch mehr Informationen für einen solchen Beschluss. Da dem Vorstand in der Folge keine Décharge erteilt wurde, entschied dieser, geschlossen zurückzutreten.» Suscetta bezeichnet diesen Vorgang als Teil eines laufenden Entwicklungsprozesses. Weiterhin würden beim Appisberg die Menschen und Angebote der Institution im Zentrum stehen.

Sicher ist, dass die Verantwortlichen optimistisch nach vorne blicken. Das neue Konzept der Bio-Gärtnerei mit seiner Ausrichtung auf Biodiversität bietet in der Tat ein grosses Potenzial für den Betrieb und die ganze Region.

Weitere Informationen und Link zum Crowdfunding unter www.fbga.bio

PRINTPARTNER
feldner druck

5. JUNI | **6. JUNI** | **7. JUNI**
ab 17.00 Uhr | ab 12.00 Uhr | ab 12.00 Uhr

Street FOOD FESTIVAL
MEILEN

DORFPLATZ MEILEN

streetfoodmeilen.ch

FREITAG, 5. JUNI
24 Foodstände
Festwirtschaft
ab 21.00 Uhr Party
in der Bar mit
DJ Benny B

SAMSTAG, 6. JUNI
24 Foodstände
Festwirtschaft
ab 21.00 Uhr Party
in der Bar mit
George Lamell

SONNTAG, 7. JUNI
24 Foodstände
Festwirtschaft
ab 14.00 Uhr Märlistund
mit Tante Carmen

Main-Partners

Alle Infos:

Spitex Zürichsee stabilisiert sich weiter

Der Verein Spitex Zürichsee blickt auf ein anspruchsvolles, aber erfolgreich bewältigtes Jahr 2025 zurück. Im Zentrum der 12. Mitgliederversammlung im Gasthof Löwen in Meilen standen die Stabilisierung des Betriebs, die Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung sowie erste Überlegungen zur künftigen Rechtsform. Im Anschluss an den statutarischen Teil zeigte Geschäftsführer Gregor Gafner in seinem Referat zum Thema «Pflegerische Angehörige» auf, weshalb die öffentliche Spitex eine zentrale Rolle in der ambulanten Versorgung der Zukunft spielt.

Präsidentin Pia Baur-Manzetti eröffnete die Versammlung und begrüsste die anwesenden Vereinsmitglieder, darunter die frühere Vereinspräsidentin und ehemalige Geschäftsführerin Lara Réé, sowie weitere Gäste. In ihrem Rückblick sprach sie von einem Jahr, das von Veränderungen, operativer Stabilisierung und strategischer Weiterentwicklung geprägt war. Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen konnte die Spitex Zürichsee ihren Versorgungsauftrag in den fünf Trägergemeinden Erlenbach, Herrliberg, Meilen, Uetikon am See und Männedorf verlässlich erfüllen. «Unser Ziel sind zufriedene Kundinnen und Kunden, engagierte Mitarbeitende und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Leistungen», betonte Pia Baur-



Foto: zvg

Manzetti. Sie dankte den Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung, dem Vorstand, den Trägergemeinden sowie den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen und die Unterstützung in einem herausfordernden Übergangsjahr.

Starkes Leistungswachstum und finanzielle Stabilisierung

Beata Antalova, Leiterin Dienstleistungen & Betrieb und im Jahr 2025 Co-Geschäftsführerin beziehungsweise CEO a.i., stellte den Jahresbericht 2025 vor. Das Jahr habe gezeigt, «was mit Klarheit, Engagement und Zusammenarbeit gemeinsam möglich ist». Im Mittelpunkt standen die Stabilisierung des Betriebs, die Sicherstellung der Versorgung, die Stärkung von Qualität und Standards sowie wichtige organisatorische Entwicklungen. Die Nachfrage nach ambulanter Pflege und Unterstützung zu Hause blieb hoch: Im Jahr 2025 leistete die Spitex Zürichsee insgesamt

77'140 Stunden für 1104 Kundinnen und Kunden. Der Personalbestand lag im Jahresdurchschnitt bei 152 Mitarbeitenden inklusive Lernenden und Studierenden.

Auch finanziell konnte die Organisation weiter stabilisiert werden. Vizepräsident Giampaolo Fabris präsentierte die Jahresrechnung 2025 und erläuterte die wichtigsten Kennzahlen. Der Gesamtertrag stieg auf CHF 10,69 Mio., die Jahresrechnung schloss mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von CHF -3608 ab. Gleichzeitig konnte der Einsatz von Fremdpersonal deutlich reduziert werden. Die Mitgliederversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung und erteilte dem Vorstand Décharge.

Vorstand ergänzt, Revisionsstelle bestätigt

Im Rahmen der Wahlen wurde Adrian Ebenberger als Vorstandsmitglied verabschiedet. Dominik

Moser wurde für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren wiedergewählt. Als Vertretung der fünf Trägergemeinden wurden Irene Pfenninger, Gemeinderätin von Uetikon am See, und Huyen Phan Sturm, Gemeinderätin von Erlenbach, neu in den Vorstand gewählt. Die Revisionsstelle Senn & Partner AG wurde für die Amtsdauer 2026–2028 bestätigt.

Gemeinsam in die Zukunft: Prüfung einer neuen Rechtsform

Ein wichtiger Schwerpunkt der Versammlung lag auf der Frage, wie die Spitex Zürichsee langfristig organisatorisch aufgestellt sein soll. Unter dem Titel «Gemeinsam in die Zukunft» informierte der Vorstand über erste Überlegungen zu einer möglichen Weiterentwicklung der Rechtsform.

Ziel der Prüfung ist es, die ambulante Versorgung langfristig sicherzustellen, klare Rollen zwischen Gemeinden, Organisation und operativer Führung zu schaffen und die Spitex Zürichsee als zukunftsfähige Leistungserbringerin weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Prüfung möglicher Varianten wird auch das Modell einer gemeinnützigen Spitex AG in Betracht gezogen. Dabei könnten die Gemeinden als Trägerinnen stärker in Governance und Steuerung eingebunden werden, während ein Verein beziehungsweise Förderverein weiterhin eine wichtige Rolle für Mitglieder, Unterstützung und regionale Verankerung spielen könnte.

Der Vorstand wird die strategischen Optionen in enger Abstimmung mit den Gemeinden und

Verleihe deinen Fenstern Stil –
mit massgeschneiderten Vorhängen nach deinem Geschmack!



Gammeter
Wohngestaltung AG

Dollikerstrasse 26
8707 Uetikon am See
Tel. 044 923 26 51
www.gaw-ag.ch

externen Fachleuten weiter vertiefen. Es wurden noch keine Entscheidungen getroffen. Im nächsten Schritt werden Grundlagen erarbeitet, Modelle geprüft und der Dialog mit den relevanten Anspruchsgruppen geführt.

Pflegende Angehörige: unverzichtbar für die Versorgung zu Hause

Im Anschluss an den statutarischen Teil hielt Geschäftsführer Gregor Gafner ein Referat zum Thema «Pflegende Angehörige – attraktives Businessmodell oder systemrelevantes Unterstützungsangebot?». Er wies darauf hin, dass pflegende Angehörige eine entscheidende Rolle bei der häuslichen Versorgung spielen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und der zunehmenden Bedeutung ambulanter Versorgungsmodelle gewinnt diese Gruppe weiter an Relevanz.

Gafner betonte, dass pflegende Angehörige Anerkennung, faire Rahmenbedingungen und verlässliche fachliche Unterstützung benötigen. Gleichzeitig brauche es in

diesem wachsenden Bereich klare Qualitätsstandards, Vertrauen und eine konsequent bedarfsorientierte Leistungserbringung. Gerade hier komme der öffentlichen Spitex eine besondere Rolle zu: Als beauftragte, gemeinwohlorientierte Organisation stehe die Spitex Zürichsee nicht für Gewinnmaximierung, sondern für Versorgungssicherheit, Qualität und Transparenz.

Die Spitex Zürichsee unterstützt pflegende Angehörige durch fachliche Begleitung, Qualitätssicherung, Koordination im Versorgungsnetz und Entlastungseinsätze. «Die Spitex Zürichsee ist Teil der Lösung», fasste Gregor Gafner zusammen.

Zum Abschluss dankte Präsidentin Pia Baur-Manzetti allen Mitarbeitenden, den Trägergemeinden, Kundinnen und Kunden, Vereinsmitgliedern, Partnerorganisationen sowie Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Die 12. Mitgliederversammlung schloss mit einem Apéro im Gasthof Löwen in Meilen. **zvg**

Weitere Informationen
www.spitex-zuerichsee.ch



Foto: zvg

Wackerling

Platzkonzert der Veteranenmusik
Veteranen-Blasmusik
Region Zürichsee/Obersee
Das besondere Platzkonzert

Mittwoch, 10. Juni 2026
 14.00 – 15.00 Uhr
 Wackerling-Areal

Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See

NISSAN
CARXPERT

Weiss wie die Wand, aber bereit für die Prüfungen

Lara Oberholzer

Noch eine Woche bis zu den Prüfungen. Der Countdown läuft. Jede Stunde zählt. Mein Energy-Drink, mein Kaffee, Wasser und ein kleiner Essensvorrat stehen bereit neben meinem Pult, damit ich es möglichst nicht verlassen muss und meine zehn Stunden Lernen und Repetieren pro Tag schaffe. Ich muss sagen: Es ist ziemlich effektiv.

Ich habe das Haus seit Wochen kaum verlassen. Obwohl draussen die Sonne scheint, bin ich noch weiss wie eine Wand. Dafür habe ich wenigstens keinen Sonnenbrand. Man muss die Dinge ja immer positiv sehen. Die Lernphase im Winter habe ich definitiv lieber gehabt. Zu lernen, wenn draussen schlechtes Wetter ist, fällt mir viel leichter als bei herrlichem Sommerwetter.

Dafür hatten die diesjährigen Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Uetikon am See, darunter auch mein Verlobter Emil, grosses Glück mit dem Wetter für ihren LSD, den Last School Day. Laut meiner Schwester und meinem Verlobten war es ein gelungener letzter Schultag. Wie immer gab es eine Wasserschlacht, Unterricht wurde gestürmt und durch lustige eigene Lektionen ersetzt. Die KUE spendierte allen Würste, und passend zum diesjährigen Motto der griechischen Antike kleideten sich viele als griechische Götter ganz in Weiss mit gol-



Fotos: Lara Oberholzer

denen Kränzen auf dem Kopf. Zum Schluss gab es noch das traditionelle griechische «Opferritual» der Lehrpersonen, also einen kleinen, humorvollen Roast der Lehrerinnen und Lehrer. Zumindest wurde mir erzählt, dass alles respektvoll geblieben sei, und ich hoffe natürlich, dass das auch so war. An meinen eigenen Last School Day kann ich mich noch gut erinnern, obwohl er schon ein Jahr zurückliegt. Wie schnell die Zeit vergeht.

Ein wichtiger Ausgleich während meiner Lernphase sind meine Familie, mein Verlobter, meine Freundinnen und natürlich meine Hunde, also all die Menschen und Tiere, die ich liebe. Und zwischendurch auch Serien. Vor Kurzem habe ich eine tolle romantische Serie auf Amazon Prime gebingewatcht: Off Campus. Lustigerweise habe ich in meiner letzten Lernphase bereits Heated Rivalry verschlungen. Interessanterweise gibt es viele Parallelen. Beide Serien basieren auf Büchern, setzen auf neue, frische

Gesichter als Schauspielerinnen und Schauspieler, drehen sich um Hockey und erzählen schöne Liebesgeschichten. Ausserdem wurden beide in kurzer Zeit überraschend erfolgreich. Vielleicht lieben ja viele Menschen in Lernphasen eine romantische Ablenkung. Ich habe die Serie meinen Freundinnen und meiner Mutter empfohlen, und alle lieben sie. Sie ist absolut empfehlenswert und hat zudem einen grossartigen Soundtrack. Ein Lied in der Serie stammt von Jennifer Lopez: «On The Floor». Der Song ist inzwischen rund 15 Jahre alt und durch die Serie wieder in die Charts gekommen. Die Hauptdarstellerin Ella Bright singt zudem drei Songs in der Serie. Vorher hatte sie noch keine eigene Musik veröffentlicht und zählt nun allein mit diesen Liedern über 2,5 Millionen monatliche Hörerinnen und Hörer auf Spotify. Auch die Hauptdarsteller haben auf Instagram innerhalb kurzer Zeit Millionen von Followern gewonnen. Das zeigt, wie erfolgreich eine Serie

sein kann und wie schnell sich das Leben junger Schauspielerinnen und Schauspieler durch einen Hit verändern kann. Liebesgeschichten sind oft grosse Kassenschlager und werden meiner Meinung nach manchmal unterschätzt. Eine Liebesgeschichte haben auch meine Eltern, die kürzlich ihren 21. Hochzeitstag gefeiert haben. Das sind viele gemeinsame Jahre, eine beeindruckende Leistung. Das möchte ich später auch einmal erreichen.

Am 7. Juni steht ausserdem ganz die Liebe zu den Vätern im Mittelpunkt, denn dann ist Vatertag in der Schweiz. Ich muss sagen: Es wird jedes Jahr schwieriger, ein passendes Geschenk zu finden. Schliesslich gibt es pro Jahr gleich drei Gelegenheiten: Vatertag, Geburtstag und Weihnachten. Jedes Mal versuche ich, etwas Persönliches, Kreatives oder Süsses zu schenken. Langsam gehen mir aber die Ideen aus. Wahrscheinlich habe ich inzwischen schon alles verschenkt, was man mit Fotos gestalten kann: Tassen, Decken, Aufsteller, Poster, Schlüsselanhänger und vieles mehr. Man sieht: Ich liebe Fotogeschenke. Sie sind persönlich und gleichzeitig nützlich. Aber ich bin sicher, dass mir auch dieses Jahr noch etwas Schönes für meinen Vater einfällt. So strenge ich mein Gehirn als Abwechslung momentan nicht nur für den Uni-Stoff an, sondern auch für Herzensangelegenheiten.

Ab Mai 2026 verfügbare Kita-Plätze. Mit viel Natur und grossem Garten.

Liebevolle Kinderbetreuung von Babys bis zum Kindergarten-Alter.
Mit English-Kids-Club, Musikgarten, Projektwochen und Kinder-Yoga.



Helle und freundliche Räumlichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

admin@kindertraum-haus.ch,

Tel. 043 844 07 08

Adresse neuer Standort:

Lütisämetstrasse 140, Meilen.



Viel Natur für Erlebnisse



kindertraum-haus.ch

Spital Männedorf platziert erfolgreich Anleihe

Das Spital Männedorf hat seine Anleihe von 50 Millionen Franken über 7 Jahre zu 1,950% erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Nach der Refinanzierung im Jahr 2023 ist das erneut ein grosser Vertrauensbeweis der Investoren in den Gesundheitsversorger am rechten Zürichseeufer.

Mit der Anleihe wird die auslaufende Anleihe von 50 Millionen Franken refinanziert und die Basis für weitere Investitionen in stationäre und ambulante Infrastrukturen sowie Digitalisierung geschaffen. Das Spital Männedorf konnte auch dieses Jahr in einem anspruchsvollen Umfeld seinen Gewinn steigern und erneut eine solide EBITDA-Marge in Höhe von 8,5% ausweisen. Letzten Herbst sagte zudem die Bevölkerung der Aktionärsgemeinden mit über 87% deutlich Ja zu limitier-

ten finanziellen Sicherheiten. Das starke Jahresergebnis in Verbindung mit dem grossen Vertrauensvotum der Aktionärsgemeinden wurde am Kapitalmarkt wohlwollend aufgenommen: Das Spital Männedorf kann seine fällige Anleihe zu sehr guten Konditionen refinanzieren.

Überzeugende Strategie und sorgfältige Planung

Das Spital Männedorf ist als regionaler Grundversorger mit klaren fachlichen Schwerpunkten positioniert und setzt auf die strategischen Pfeiler Ambulantisierung, Digitalisierung und Kooperationen. In den letzten Jahren sei ein solides Fundament gelegt worden, auf welchem das Spital nun aufbauen könne, sagt CEO Patrick Gressbach: «Das Vertrauen der Anleger bestärkt uns auf dem eingeschlagenen Weg. Mit nachhaltigen und sorgfältig geplanten Investitionen in die stationäre Infrastruktur sowie das ambulante Setting stellen wir



Foto: zvg

langfristig die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung am rechten Zürichseeufer sicher. Die Umsetzung der Digitalisierung und der Ausbau von Partnerschaften erfordern weitere signifikante Investitionen.»

Keine Selbstverständlichkeit in herausfordernden Zeiten

Dass die Anleihe mit 1,950% zu sehr guten Konditionen refinanziert werden konnte, sei in der heutigen hart umkämpften Spitallandschaft alles andere als selbstverständlich, betont Beatrix Frey-Eigenmann, Ver-

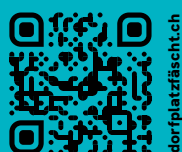
waltungsratspräsidentin des Spitals Männedorf: «Die Nachfrage seitens Investoren widerspiegelt das Vertrauen des Kapitalmarkts in unsere Strategie, unsere Wirtschaftlichkeit und unsere Trägerschaft. Dass sich unser Regionalspital gegenüber den grossen, vom Kanton mitgetragenen Spitälern erfolgreich behaupten kann, ist das Verdienst unserer engagierten Mitarbeitenden sowie einer Bevölkerung, die hinter ihrem Spital steht.» zvg

Weitere Informationen

www.spitalmaennedorf.ch

s' Fäscht vo Meile für Meile und ...

Unterer Dorfplatz, Meilen
Samstag, 4. Juli 2026
ab 15 bis 24 Uhr



dorfplatzfascht.ch

**DORF
PLATZ
FÄSCHT**

Wieso der Uetiker Frühlingmarkt immer wieder begeistert

Natürlich gibt es andere schöne Märkte in der Region, bestimmt auch grössere. Doch kaum einer bietet einen derart gelungenen Mix aus reizvollen Marktständen, sympathischen Begegnungen und idyllischer Lage wie der Frühlingmarkt beim Haus Wäckerling.

Genau so war es denn auch bei der neuesten Ausgabe des Anlasses am vergangenen Samstag. Das Wetter zeigte sich von der prächtigsten Seite, und wem es im Laufe des Tages doch zu heiss wurde, fand unter dem Schatten alter Bäume ein wenig Erholung. Wobei: Das Schlendern entlang der Marktstände sollte sowieso in aller Gemütlichkeit und ohne jegliche Hast erfolgen. Ansonsten bestände gar die Möglichkeit,

ein unwiderstehliches Angebot oder eine nette Einladung zur Degustation zu verpassen. Gerade letztere Angebote gab es nämlich in Hülle und Fülle – und sie waren alle äusserst lecker und verführerisch. Aber eben, so eine «Marktforschung» braucht seine Zeit.

Das neue Lieblingsgetränk

Auch beim Thema Erfrischungen gab es eine grosse Auswahl. Aber warum nicht mal was Neues probieren? Zum Beispiel einen Macha-Drink mit Mango-Aroma. An dieser Stelle sei gesagt, dass ich mir dieses Getränk gerne öfters genehmigen könnte. Sympathienoten verdienten sich natürlich alle Stände. Darum seien hier stellvertretend diejenigen der Arbeitsgruppe 60plus sowie des Uetiker Treffs hervorgehoben. Bei beiden fand man sogleich enga-



Foto: zvg

theater zürich

Der Diener zweier Herren

Von Carlo Goldoni

Freilichttheater

17. Juni 2026, 20.30
**Schulhausplatz /
 Gemeindehausplatz
 Uetikon am See**

Ausweichspielstätte:
 Riedsteigsaal, Bergstrasse 111

Theaterbar ab 19.30

Vorverkauf: 044 922 72 00,
 Gemeindehaus Uetikon am See,
 uetikonamsee.ch/tickets

Hauptsponsorin
 Zürcher Kantonalbank

G.V.Z. GEMEINSCHAFTSVEREIN UETIKON AM SEE

Medienpartner
 Züricher Zeitung
 Zürcher Unterländer
 Ländbote

**GEISTERKICKBOARDER®
 SKATEPARK**

Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon

Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–18.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

Der Skatepark für die ganze Familie

Scotershop / Reparaturwerkstatt / Scooterersatzteile

gierte Ansprechpersonen, die sich Zeit nahmen, ihr Angebot gründlichst zu erklären. Und wer sich stattdessen auch kreativ betätigen wollte, konnte bei «Raku on the Road» Keramik bemalen und anschliessend vor Ort gleich brennen lassen.

Kulinarisch hatte man sowieso die Qual der grossen Auswahl. Doch auch diese Aufgabe liess sich letztlich kompetent und mit Fachkenntnis meistern, sodass man schliesslich zufrieden konstatieren konnte: Der Frühlingsmarkt Uetikon ist jedes Mal unbedingt einen Besuch wert. **zvg**



Fotos: zvg

Rätselserie

Unsere Rätselfrage: «Wo in Uetikon ist das?»



Ja, Blumen sind schon wunderbar. Besonders, wenn sie so auffallend sind wie das riesige rote Exemplar unserer letzten Rätselfrage. Das beweist auch die rege Teilnahme Ihrerseits. Genauso auffallend war, dass die allermeisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die richtige Bezeichnung des Gewächses kannten. Es handelt sich dabei natürlich um die Riesennatternkopf-Pflanze. Und ihr Standort befindet sich vor den

Gewächshäusern des botanischen Gartens Uetikon beim Haus Wäckerling. Was unsere neueste Gewinnerin, Ruth Zwicky, korrekt erkannt hat. Wir gratulieren und freuen uns!

Damit sind wir auch schon wieder bei der aktuellen Frage, die da lautet: Wo befindet sich diese Wand mit dem blauen Graffiti? Wenn Sie die Lösung kennen, schreiben Sie uns – es gibt wieder einen schönen Buchpreis zu gewinnen. **js**

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

schibli

ELEKTROTECHNIK

Kleindorfstrasse 36, 8707 Uetikon am See
Telefon +41 44 920 08 06 | uetikon@schibli.com

Energie für die Zukunft.

Wir sind Ihr kompetenter Partner für
Elektrotechnik, Photovoltaik und E-Mobility.

www.schibliag.ch
rundum verbindlich.

ANNETTE
PFEIFFER
Entwicklung
im Altern



Wenn das Leben sich verändert – sich selbst neu verstehen

- Biographiearbeit für Menschen ab 50 Jahren
- Übergänge klären – neue Perspektiven und Schritte planen
- Die eigene Lebensgeschichte ordnen – inneren Frieden finden

achtsam – wertschätzend – ohne Druck und Bewertung

ANNETTE PFEIFFER – Entwicklung im Altern
Untervogthaus Männedorf
Tel: 079 216 59 73 – www.annette-pfeiffer.ch

Veranstaltungskalender



Kartonsammlung
5. Juni 2026

Gesunde Ernährung im Alter
14.00 Uhr, Riedstegsaal Uetikon
Arbeitsgruppe 60plus
5. Juni 2026

Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren
14.35 Uhr – 15.35 Uhr
Turnhalle Weissenrain
Pro Senectute Kanton Zürich
5. und 12. Juni 2026

Vernissage Ausstellung
«Mehr als Schwarz & Weiss»
17.00 Uhr – 20.00 Uhr
Cafeteria Haus Wäckerling
5. Juni 2026

BilderBuchZeit
10 Uhr – 10.30 Uhr, Bibliothek
6. Juni 2026

Wanderung auf den Hochhamm
Besammlung: 07.45 Uhr Bahnhof Uetikon, Senioren-Wandergruppe Uetikon
8. Juni 2026

Neophythen-Ausreiss-Anlass
18.00 Uhr – 21.00 Uhr, Besammlung beim Werkhof Uetikon, Arbeitsgruppe Umwelt + Energie
9. Juni 2026

Grundkurs Botanik
19.00 Uhr – 21.00 Uhr, Schulhaus Mitte, Gemeinschaftsraum, NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
9. und 13. Juni 2026

5Rhythmen Emerging Waves
19.30 Uhr – 21.30 Uhr
Schulhaus Riedwies, Forum Riedwies, Randi Lahme
10. Juni 2026

Verstrickt
18.30 Uhr – 20.30 Uhr, Bibliothek
11. Juni 2026

Offene Naturgärten
Uetikon am See; Oetwil am See; Männedorf, NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
13. und 14. Juni 2026

Offene Turnhalle
16 Uhr – 18 Uhr, Turnhalle Riedwies, Mojuga Jugendarbeit Uetikon
13. Juni 2026

Abstimmungen
9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Urne im Gemeindehaus, Bergstrasse 90, Gemeinde
14. Juni 2026

Abendspaziergang: Hirschkäfer, Alpenbock und Co.
18.15 Uhr, Kanti Uetikon
Naturnetz Pfannenstil
16. Juni 2026

Müüslitreff
9.30 Uhr – 10 Uhr, Bibliothek
17. Juni 2026

Freilichttheater:
Der Diener zweier Herren
20.30 Uhr – 22.30 Uhr
Gemeinde-, Schulhausplatz
Gemeinde Uetikon am See
17. Juni 2026

Natur pur vor der Haustür

Gemeinsam mit dem Naturnetz Pfannenstil können Interessierte auch dieses Jahr wieder die Pfannenstil-Gemeinden entdecken und die Umgebung aus einer neuen Perspektive kennenlernen.

Die Veranstaltungsreihe «Natur pur vor der Haustür» rückt die erstaunliche Vielfalt der Natur im Siedlungsraum ins Zentrum. Auf den Abendspaziergängen entdecken die Teilnehmenden das Leben direkt vor ihrer eigenen Haustür. Auch im Jahr 2026 erwartet das Publikum ein abwechslungsreiches Programm. Auf vier der dreizehn Spaziergänge steht die Dunkelheit im Mittelpunkt. Dabei werden nachtaktive und leuchtende Tiere beobachtet und die Bedeutung der Finsternis für Mensch und Natur beleuchtet.

Weitere Spaziergänge widmen sich den Naturoasen mitten in der Siedlung, der Bedeutung von Totholz, Sandlinsen, Blumenwiesen und Wildstauden als ökologische Trittsteine sowie dem verborgenen Leben im Kompost. Im Sommer steht ein bald lebendiges Seeufer im Fokus. Natürlich darf auch ein Spaziergang zum Tier des Jahres nicht fehlen: In Küsnacht lernen

die Teilnehmenden eine igelfreundliche Nachbarschaft kennen. Im Herbst lädt die Siedlungsnatur mit essbaren Früchten in Hecken zum Genuss ein, während die Pilzvielfalt zum Staunen anregt. Auf allen Spaziergängen erhalten die Teilnehmenden praktische Tipps zur Förderung der Siedlungsnatur.

Totholzstrukturen finden in fast jedem Garten Platz. Diese kleinen Naturinseln sind wertvolle Trittsteine im ökologischen Netzwerk. Zusammen mit der Käferexpertin und Forstingenieurin Adrienne Frei wird in Uetikon erkundet, welche faszinierenden Insekten und anderen Lebewesen auf Holz als Lebensraum angewiesen sind und wie viel Leben in scheinbar totem Material steckt. zvg

Weitere Informationen

Treffpunkt: Dienstag, 16. Juni 2026, 18.15 Uhr, Kantonsschule Uetikon www.naturnetz-pfannenstil.ch

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 85.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 145.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer
Raphael Briner

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**

feldner  druck

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11700-1504-1001

 **MIX**
Papier | Fördert
gute Waldnutzung
FSC® C031954

KINO WILDENMANN | JUNI 2026

5.6. 18.00	Calle Málaga
20.15	Dossier 137
6.6. 14.30	Der Super Mario Galaxy Film
17.15	Primavera – Vivaldi und ich
20.15	Michael – King of Pop
7.6. 12.00	Michael – King of Pop <small>Brunch Kino</small>
14.30	Plitsch Platsch Forever
16.30	The North
19.30	The Devil Wears Prada 2

9.6. 19.00	Barbara Buser <small>Special mit Podiumsdiskussion</small>
10.6. 15.00	Der Super Mario Galaxy Film
18.00	Sagrada <small>Special mit Regisseur</small>
20.15	Der Kreis <small>Special mit Ernst Osterlag und Regisseur Stefan Haupt</small>
11.6. 18.00	Ein fast perfekter Antrag
20.15	Solomamma
12.6. 18.00	La Beauté de l'Âne
20.15	Michael – King of Pop
13.6. 14.30	Die Legende des Wüstenkinds
17.15	Nuremberg
20.15	Dossier 137

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Wie Auszubildende ihr Klassenlager selbst finanzieren

Sie ist angehende Hochbauzeichnerin und zeichnet auch gerne frei. Darum freut sich Anna Bühler besonders auf das kommende Klassenlager mit dem Intensivkurs Freihandzeichnen. Doch zuvor gilt es, dessen Finanzierung zu sichern. Denn zu den Aufgaben der Schülerinnen und Schüler gehört die Organisation einer Crowdfunding-Kampagne. Darum möchten wir vom «Blickpunkt Uetikon» der Tochter von Andreas Bühler, Head of Hospitality der Averecura mit Büro im Uetiker Haus Wackerling, helfen.



Mit Sport und Enthusiasmus: Anna und Andreas Bühler setzen sich auf unterschiedliche Weise für das Crowdfunding ein.

Foto: zvg

Freihandzeichnen als wichtige Fähigkeit

Doch weshalb ist das Freihandzeichnen für Anna so wichtig? Es gehe um die Fähigkeit, spontane Ideen zeichnerisch darzustellen und diese einem Bauherrn unkompliziert aufzeigen zu können, sagt Anna. «Die besten Ideen kommen nicht durch einen Strich am Computer zustande, sondern durch

eine Vision, die man zu Papier bringt.»

Für das Klassenlager brauchen die Schülerinnen und Schüler der Hochbauzeichnen-Klasse des BWZ in Rapperswil 12'000 Franken. Diesen Betrag sammeln sie auf der Plattform der Raiffeisen-Bank namens Lokalhelden, wobei die Aktion noch bis Ende Juni läuft. Gemäss der Schüle-

rin sind bis jetzt rund 3000 Franken zusammengekommen. Sie räumt ein, dass es womöglich aussergewöhnlich erscheine, wenn Auszubildende für ein Klassenlager sammeln. «Aber das Ziel unseres Lehrers ist es, dass wir selbst etwas aufziehen. Es ist somit ein Teil der schulischen Aufgaben.» Welches war bis jetzt die grösste Heraus-

forderung? «Die Organisation zwischen allen Beteiligten, sodass alle Aufgaben erreicht werden und wir weiterschaffen können», sagt sie. Ihr Amt sei zum Beispiel «Head of Sponsoring». Und was sagt ihr Vater? «Ich bin bekanntlich ein umtriebiger Zeitgenosse und stets bestrebt, junge und gute Ideen zu fördern. Von daher bin ich Feuer und Flamme für das Projekt.» Er sei mehr als nur stolz auf seine Tochter und wie sie die Aufgabe meistere. Tatsächlich unterstützt er das Crowdfunding selbst auf aussergewöhnliche Weise: «Für jeden Franken, der reinkommt, mache ich eine Minute Sport. Das ist zwar nicht meine Lieblingsbeschäftigung, aber so kann ich vielleicht die Leute animieren, mich zu plagen und damit meiner Tochter zu helfen.» Wenn das kein Grund ist, etwas zu spenden. zvg

Weitere Informationen und Link zum Crowdfunding

www.lokalhelden.ch/zeichnungs-lager-kandental-zfa24a



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und ge-



kürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Radioaktive Stoffe im Seegrund, ein Rückblick:

Seit ca 100 Jahren ist bekannt, dass Phosphatgesteine radioaktiv sind. August 2014: Ein Ex-BAG-Kader erklärt dem AWEL: «Die Auflösung von Phosphatgestein (Apatit) in Schwefelsäure führt zu ausgeprägtem Ungleich-

gewicht Uran/Radium. (...) Es ist noch nicht klar, ob der neu in die Strahlenschutzverordnung aufgenommene Begriff NORM auch für Abfälle aus der Phosphatdünger-Produktion gelten wird. Die Praxis wird zeigen, ob die

Behörden diese Abfälle ebenfalls als «natürlicherweise radioaktives Material, dessen Nuklidzusammensetzung nicht durch industrielle Prozesse verändert wurde» betrachten.» März 2017: AWEL erstellt irreführende Submissionsunterlagen: «Radiumgehalt entspricht Urangelgehalt». Mai 2020: MARTI erhält den Zuschlag für die Sanierung durch weitgehendes Absaugen. Später wird klar: Die Radium- und Uran-Konzentrationen entsprechen nicht den Submissionsunterlagen! August 2021: MARTI erwähnt in einer internen Weisung die Möglichkeit einer Überschüttung. Januar 2022: Das AWEL verfügt die Überschüttung. Januar 2023: Dank der Planaufgabe wird die Kursänderung öffentlich! Die Lobby für Uetikon ruft das Bau- rekursgericht an, dieses stoppt im

Oktober 2024 die Überschüttungspläne.

Vor Gebäude 443 liegt grossflächig eine mehrere Meter dicke radioaktive Paste, die sich bei Belastung verflüssigt. Diese Paste stammt wohl aus der Grube. Die natürliche Aktivität an Uran und Radium in Sedimenten beträgt rund 12Bq/kg. NORM («natürlich vorkommendes radioaktives Material») - Freigrenze: 1000Bq/kg. Maximale Uran-Aktivität in der Altlast: Über 9000Bq/kg. Vom AWEL neu benutzter «Feststoff-Aktivitäts-Höchstwert»: 15000Bq/kg. Hält man sich an diesen neuesten «Grenzwert», dürften die radioaktiven Produktionsabfälle im See bleiben, das ist nicht tolerierbar.

Marco Bähler
Uetikon am See